


P

L
Y
a
k
t
i
v



Inhalt

Editorial:	2
POLYaktiv im Gespräch:	3
Unsere Schule neu denken:	4
Tirol: PTS Prutz PTS Hall	5
Wien: PTS 15	6
Steiermark: PTS Mürzzuschlag PTS Mariazell	7 - 9
Oberösterreich: PTS Perg	10
Steiermark: PTS Leibnitz PTS Mürzzuschlag PTS Wildon	11 - 13
Tirol: PTS Jenbach PTS St. Johann	14
Burgenland: PTS Stegersbach	15
Niederösterreich: PTS Himberg PTS Mistelbach PTS St. Pölten	15 - 17
Kärnten: PTS Wolfsberg PTS Villach PTS Feldkirchen	18 - 19
Vorarlberg: Hoher Stellenwert der PTS	19
Die letzte Seite: Ankündigung: SOAK 2013	20

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein zur Förderung der Polytechnischen Schule, Polytechnische Fachschule Wörgl (Kompetenzzentrum für Berufsgrundbildung), 6300 Wörgl (direktion@pts-woergl.tsn.at)

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. OSR Hannes Pierzinger (h.pierzinger@tsn.at)

Redaktion:

Dir. OSR Hannes Pierzinger (h.pierzinger@tsn.at)

Redaktionelle Bearbeitung, Satz und Layout:

SR Rudolf H. Rettenbacher (office@rumare.at)

Druck:

CD Compact-Druck, 8600 Bruck an der Mur

Alle:

Polytechnische Fachschule Wörgl, Michael-Unterguggenberger-Straße 8, 6300 Wörgl

POLYaktiv ist das interne Mitteilungsblatt des Vereines zur Förderung der Polytechnischen Schule und erscheint dreimal jährlich.

Bankverbindung:

Raiffeisenbank WIEN, BLZ 32000; Kto: 08.020.877

IBAN: AT83 3200 0000 0802 0877; BIC: RLNWATWW

Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Sinn wahrende Kürzungen vor, um möglichst vielen Lesern die Gelegenheit zu geben, ihre Meinung darzulegen. Für den jeweiligen Inhalt ist der Verfasser selbst verantwortlich.

Leserbriefe senden Sie bitte per Email an: direktion@pts-woergl.tsn.at

Liebe Mitglieder von POLYaktiv!

Die Politik hat es verschlafen, die am Anfang der Regierungsperiode verkündete Attraktivierung der 9. Schulstufe, in Angriff zu nehmen.

Durch engagierte Kolleginnen und Kollegen entwickelte sich in den Ländern über die Landesschulräte, im Hinblick auf die Notwendigkeit, mehr Schülerinnen und Schüler zu bekommen, viel NEUES.

Schade, dass österreichweit das Thema „Attraktivierung der 9. Schulstufe“ von den dafür Verantwortlichen und den (politisch eingesetzten) Landesschulräten nicht aufgegriffen wurde. Im Gegenteil, es entstand in den einzelnen Bundesländern ein „Wildwuchs“.

Eine Technik HAK/Hasch da, eine Sport HAK/Hasch dort, Übergangsklassen in Fülle ohne Klausel „Positiver Abschluss der 9. Schulstufe; die Handelsschulen haben ab kommenden Schuljahr neustens auch Nachmittagsunterricht!

Mit, aufwendig aus dem Bundesschulbudget finanzierten medialen Einschaltungen, wird um jeden Schüler, jede Schülerin geworben. Wie ergeht es jetzt Schüler und Schülerinnen, die in eine duale Ausbildung gehen wollen?

Ist es sinnvoll, diese Jugendlichen für 1 Jahr in eine neue, in den Medien sehr gut aufbereitete Schulform zu schicken, aus der sie nur einseitig orientiert, nach dem 9. Schuljahr ohne Berufsfeldinformationen in irgend einem Lehrberuf landen? Leider denken viele Erziehungsberechtigte darüber gar nicht nach und sind einfach froh, dass ihr Kind, ob für eine weiterführende Schule geeignet oder nicht, sich für einen, in der Gesellschaft gut klingenden Schultyp, entscheidet.

In Regionen, in denen die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ganz gut funktioniert, wird die PTS als „Vorschule“ für die duale Ausbildung anerkannt. Eltern und Lehrbetriebe wissen, dass wir die Schülerinnen und Schüler in der PTS bestens über Lehrberufe informieren und sie „lehrlingsfit“ machen. (Kompetenzorientiertes eigenverantwortliches Lernen, Übermitteln und Einfordern sozialer Kompetenzen, individueller und integrativer Unterricht, 2 Leistungsniveaus, usw.). Nur, wie geht es in den Ballungszentren mit einem Überangebot an Schulformen weiter?

Bleiben nur noch unterstufige Schülerinnen und Schüler, die durch das System gefallen sind, ohne Berechtigungsklausel für den Übertritt in eine weiterführende Schule, für die Vorbereitungsschule einer dualen Ausbildung übrig?

Werden die Polytechnischen Schulen ein Auffanglager für Schülerinnen und Schüler, die ab Dezember in einer höheren Schule, plötzlich beim ersten Elternsprechtag, als nicht für diese Schule geeignet abgestempelt und an eine PTS „zurückgeschickt“ werden?

Die Folge: Rückfluterproblematik an der PTS, Stunden für die Schüler bleiben an der abgehenden Schule, die Klassen und Fachbereiche an der PTS werden überfüllt.

Es ist wirklich Zeit, dass sich Bildungsbeauftragte über die Zukunft der 9. Schulstufe, speziell über die PTS, ernsthaft Gedanken machen, die Entwicklungspapiere verschiedenster Arbeitsgruppen, Vorschläge, Visionen, Forderungen (neue Ressourcenverteilung für neue Lehr- und Lernformen, individueller Unterricht, 2 Leistungsniveaus, Teamteaching, Bewertung der Leitertätigkeiten nach Fachbereichen, usw.), ernst nehmen und endlich Entscheidungen treffen.

Wir von POLYaktiv sind aktiv dabei, mit unserem bundesweit erarbeiteten Attraktivierungspapier (eine Zusammenführung aller „Papiere“, die in den letzten Jahren aus den verschiedensten Bundesländern im bm;ukk abgegeben wurden) Vorschläge einzubringen und bei Weiterbestand einer PTS (oder wie immer diese Schule dann heißen wird) auch etwas einzufordern.

Es ist Wahljahr, und ich bin überzeugt, dass wir, durch das Aussenden unseres Attraktivierungspapieres an die Bildungspolitiker und Entscheidungsträger (die Wirtschaft sollte doch auch Interesse an lehrberufswilligen Schülerinnen und Schülern haben) mit der Bitte um Rückmeldung, etwas für die Zukunft bewirken können.

Euer
Hannes Pierzinger
Bundesobmann



Titelfotos: Siegfried Ortner, PTS Villach

Die neue Artikelserie mit Entscheidungsträgern aus Bildung und Wirtschaft

Ein Exklusivinterview mit Paul Kimberger, Vorsitzender der GÖD, Abteilung Pflichtschullehrer, Mitverhandler des neuen Dienstrechtes, und Alt-Bundesobmann Lothar Grubich als Fragesteller für POLYaktiv am 21. Jänner 2013 im Wiener Gewerkschaftsbüro. (Fotos: Lukas Riener)

Grubich: Im derzeitigen Regierungsprogramm wird von einer Attraktivierung der PTS gesprochen, das Wie, Was, Wann ist aber nicht bekannt. Wie steht die Gewerkschaft dazu bzw. wird sie eingebunden?

Kimberger: Wir werden nicht in alle Themenbereiche durch das bm:ukk eingebunden. Zur PTS selbst kann ich sagen, sie ist wichtig für die Zukunftsfähigkeit unserer Jugend, sie ist als Schnittstelle in den Beruf hinein unverzichtbar - sowohl als Bindeglied zur Wirtschaft als auch für den Bereich der Sozialen Kompetenz, sie schafft mehr Chancen für die Jugendlichen. Natürlich besteht die Notwendigkeit wie in jedem Schultyp, nachzudenken, was ist zu verbessern, was brauchen wir für die Zukunft, was werden die Jugendlichen brauchen, wie kann ich gewisse Strukturen zur Verfügung stellen. Die Gewerkschaft bekennt sich nachdrücklich zur PTS und hat kein Verständnis für etwaige Abschaffungsgedanken.

Grubich: Attraktivierung – man denkt an Namensänderung, Zweijährigkeit der PTS, Kompetenzen, Zertifikate, modularen Unterricht, Möglichkeiten, um Schüler/innen unterschiedlichen Niveaus „lehrlingsfit“ zu machen, sieht den drohenden Lehrlings- und Facharbeitermangel.

Kimberger: Wir sind in Europa mit einem Phänomen konfrontiert: Einerseits die Forderung nach Steigerung der Akademikerquote – auf der anderen Seite viele arbeitslose Akademiker. In der Zukunft werden qualifizierte Facharbeiter Mangelware in der Wirtschaft sein, deswegen kommt der PTS neben anderen berufsbildenden Schularten große Bedeutung zu. Es wird notwendig sein, sich Gedanken um eine bessere Durchlässigkeit zu machen, außerdem wird man mit den Berufsschulen, den BMS und den BHS enger zusammenarbeiten müssen, damit mehr und bessere Qualifikationen entstehen. Die Schlüsselrolle wird aber die PTS haben, denn sie ist der direkte Vorläufer in den Arbeitsprozess, in die Lehre.

Grubich: Durch die Einführung der Fachbereiche in der PTS ist es zu deutlich weniger Lehrstellenwechsel gekommen, durch die Vorbereitungsmodule für „Lehre mit Matura“ kommen vermehrt Schüler/innen der 1. Leistungsgruppen vor allem im ländlichen und kleinstädtischen Bereich in die PTS, es gibt Interessensförderung an vielen Standorten. Gleichzeitig hat man das Gefühl, dass Ressourcen stark in die NMS umgeleitet werden.

Kimberger: Die PTS hat den Vorteil, dass man Wirtschaft in die Schule hereinholt, die Berufseignung forciert, aber die Politik entscheidet über Ressourcen, sie entscheidet, was ist uns die Jugend und schlussendlich die Zukunft Österreichs wert, es dürfen keine Einsparungen bei der Bildung gemacht werden, denn schon J. F. Kennedy hat gesagt: „Nur eines ist teurer als Bildung – nämlich keine Bildung!“ Innovative



Konzepte sind gefragt, nicht nur in der NMS, wir brauchen aber auch Ressourcen in der Volksschul- und Elementarpädagogik und an den Schnittstellen zum Beruf. Karriere darf nicht nur durch die Akademikerschiene möglich sein, gerade die „Lehre mit Matura“ wird zukünftig immer wichtiger werden, daher müssen auch dafür ausreichend Mittel da sein, um unsere Kinder zukunftsfit zu machen.

Grubich: Eine mögliche Zweijährigkeit für schwächere Schüler als Schulausgangsphase in der PTS analog zur Schuleingangsphase in der VS wird gefordert. Ebenso stellen die „Rückfluter“ ein Problem dar, das zwar bereits von POLYaktiv mehrmals aufgezeigt wurde, aber noch keine Lösung hat. Rückfluterstichtag ist 31. Dezember.

Kimberger: Man sollte von der Defizitorientierung zur Talente-förderung gehen, wenn ein Schüler länger braucht, sollte man ihm diese Möglichkeit geben. Stichwort Rückfluter: Ich bin dafür, dass diese die Ressourcen aus der alten Schule mitnehmen, damit die Strukturen an der PTS geschaffen werden können, dass aber auch über andere Übertrittsfristen nachgedacht wird, denn letztendlich sollte der Schüler im Vordergrund stehen. Zusätzliche Förderung, Struktur und Organisation (z.B. Klassenraum, Ausstattung) müssen den Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Grubich: Durch den Einsatz von ausschließlich Lehrern weiterführender Schulen in der NMS besteht die Gefahr, dass zu viele NMS-Schüler zum Besuch der Höheren Schulen „motiviert“ werden. So würde die Rückfluterzahl steigen, weil der falsche Bildungsweg gewählt wurde.

Kimberger: Grundsätzlich sollte gelten: Für jedes Kind die richtige Schule. International werden wir um das „Duale System“ beneidet und die Arbeitslosenstatistik in Europa gibt uns Recht. Beim Vollausbau der NMS werden langfristig die Höheren Schulen zahlenmäßig keine Lehrer mehr bereitstellen können, deren Einsatz müssen dann NMS - Lehrkräfte übernehmen. Der Schullaufbahnberatung kommt ebenfalls große Bedeutung zu, auch ein PTS-Lehrereinsatz in der NMS z.B. in der Berufsorientierung soll möglich sein.

Grubich: Bei der POLY-Reform 1997 wurden teilweise dienstrechtliche Angelegenheiten vergessen bzw. auf später – sprich nie - verschoben. Gibt es Verhandlungen durch die Gewerkschaft schulartentrennt

POLYaktiv im Gespräch

für die PTS, denn BS, AHS verhandeln auch immer getrennt?

Kimberger: Wir befinden uns derzeit in einem Verhandlungsprozess um ein neues Dienstrecht. Ziel des Dienstgebers ist ein einheitliches Dienstrecht, aber aufbauend darauf muss man für jede Lehrerguppe spezifische Regelungen treffen. Ein Sparpaket, wie es derzeit vorliegt, wird von der Gewerkschaft abgelehnt. Wie in der VS, NMS, BS, AHS muss es auch in der PTS mehr Ressourcen für den Lehrereinsatz geben, ebenso eine Neubewertung der Leiter/innen-Tätigkeit, sowohl finanziell als auch von den Rahmenbedingungen her, die jetzige Bewertung ist völlig überholt. Ich bekenne mich zu einer großen Autonomie des Schulstandortes, daher zu einem Block an Ressourcen, die örtlich vergeben werden.

Grubich: Vor Jahren hat es bereits in der PTS Bestrebungen für die Schaffung von mittlerem Management z.B. Fachbereichsleiter/innen gegeben. Beim neuen Dienstrecht, höre ich heraus, wird das auch angedacht. Wie sieht es für jene Lehrer/innen aus, die sich im jetzigen System befinden?

Kimberger: Ich betone nochmals, es muss schulartenspezifische Regelungen im neuen Dienstrecht geben. Im Schulmanagement muss es zu einer Entlastung in der Administration kommen, aber nicht nur an großen Schulen, sondern auch an den kleinen Standorten.

Grubich: Die derzeitige unbezahlte 20-Stunden-Supplierreserve wird fast nur an Schulen mit Fachlehrersystem wahrgenommen, in der VS weitgehend durch das Klassenlehrersystem nicht.

Kimberger: Ich bin für eine ersatzlose Streichung dieser Regelung.

Grubich: Grundvoraussetzung für ein PTS-Lehramt ist derzeit das HS-Lehramt. Die Ausbildung für einen PTS-Fachbereich dauert 2-3 Jahre und muss berufsbegleitend erfolgen. Ist es nicht im Interesse des Dienstgebers, qualifizierte Lehrkräfte für jeden Schultyp zu haben, und welchen Anreiz gibt es für jene, die ein PTS-Lehramt anstreben? In der Wirtschaft bilden sich die Arbeitnehmer in der Dienstzeit weiter.

Kimberger: Das kann ich mir vorstellen, z.B. eine mehrmonatige Dienstfreistellung für Ausbildungen, wenn dringender Bedarf für ein Fach oder einen Fachbereich gegeben ist, allerdings

mit dienstrechtlicher Absicherung. Dienstgeberinteresse sollte sein: Qualifizierte Lehrkräfte mit entsprechender Bezahlung. Reform heißt für mich Entwicklung, nicht primär Einsparung. Umschichten, Verbesserungen, Visionen und deren Umsetzung – das sind die Aufgaben der heutigen Zeit.

Grubich: Konkrete Gedanken der Gewerkschaft in Stichworten?

Kimberger: Steigerung des Ansehens der Lehrerschaft, um die besten Personen für die Pädagogik zu bekommen, 5 Jahre Ausbildung zum Master für alle Schultypen, analoge Entlohnung, mehr männliche Pädagogen, Einsatz von Spezialisten wie Coaches, Betreuer, Ärzte, Therapeuten, mehr gezielte Ressourcen für Bildung, um Kindern und Jugendlichen größere Bildungschancen zu verschaffen.

Grubich: Die Gewerkschaft und POLYaktiv?

Kimberger: Wir sind jederzeit bereit, mit POLYaktiv als schulartenspezifischem Bundesverein und seinen Experten zusammenzuarbeiten und ich lade gerne zu einem Gedankenaustausch ein.



Zur Sache

Unsere Schule neu denken!

In zwei Arbeitskreisen, bestehen aus POLYaktiv-Ländervertretern, aus dem Vorstand und der ARGE Marketing wird intensiv an einem zukunftsweisenden Konzept gearbeitet.

Eine Gruppe aus den westlichen Bundesländern und eine aus den östlichen Bundesländern haben ihre Vorstellungen zu Papier gebracht. Ziele, Grundvoraussetzungen, Chancen und Risiken der zukünftigen Schule wurden besprochen.

Beide Papiere wurden in einer eigenen Arbeitssitzung strukturiert und präzisiert.

Die ARGE PTS-Marketing wird dieses Papier mit Ergänzungen der Strategiegruppe der Schulaufsicht veröffentlichen.

DPTS OSR Dagmar Hutterer



PTS Prutz nahm beim Jugendparlament in Wien teil



Foto: Jugendparlament Parlamentsdirektion/ Bildagentur Zolles KG/ Mike Ranz

PRUTZ. Eine besondere Ehre wurde der Polytechnischen Schule in Prutz Ende November zuteil. Aufgrund einer Bewerbung wurde die Schule neben zwei Innsbrucker Gymnasien ausgewählt, um beim Jugendparlament in Wien teilzunehmen.

Derzeit hat Tirol sechs Monate lang den Vorsitz im Bundesrat. Aus diesem Grund wurden drei Tiroler Schulen nach Wien eingeladen, um die jungen Menschen selber einmal in die Rolle von Abgeordneten schlüpfen zu lassen.

Nach der Begrüßung durch Bundesratspräsidenten Georg Keuschnigg wurden die Jugendlichen von Nationalratspräsidentin Mag. Barbara Prammer höchstpersönlich im Nationalratssaal empfangen. Die Schülerinnen und Schüler durften dann einen ganzen Tag lang mit Unterstützung von richtigen Politikern an

einem Gesetz arbeiten, Entschließungsanträge einbringen, in Klubs diskutieren oder in Ausschusssitzungen ihre Meinung sagen. In der Plenardebatte, die live im Internet übertragen und von Nationalratspräsidentin Prammer geleitet wurde, konnten die Jugendlichen ihre Redekunst unter Beweis stellen. Das Gesetz über eine „zusätzliche Turnstunde“ wurde im Jugendparlament einstimmig angenommen. Ein Thema, das auch derzeit in der Politik mehr als aktuell ist. „Es war ein sehr beeindruckendes Erlebnis, das wir nicht vergessen werden“, so die Schülerinnen und Schüler, die gemeinsam mit ihren Lehrern insgesamt vier Tage in Wien verbrachten und auch noch Zeit für Besichtigungen hatten.

Bericht: PTS Prutz

Hoher Besuch an der Polytechnischen Schule Hall

Am Freitag, den 14. Dez. 2012, erhielt die Polytechnische Schule Hall hohen Besuch aus Afrika. Der Generalsekretär des Unterrichtsministeriums von Burkina Faso, Herr Luc Ye, stattete der PTS einen Kurzbesuch ab. Er wollte sich persönlich vom neuerlichen Sammelerfolg für Landschulen in Burkina Faso erkundigen. Der Direktor der PTS Hall, Peter Langer zeichnet als Projektleiter für die Landhauptschulen in Sidi und Mina (südlich von Bobo- Dioulasso) verantwortlich. Bereits im Jänner 2012 konnten diese zwei Schulen mit den nötigsten Unterrichtsmaterialien (Hefte, Schultaschen, Papier, Farbstifte, Schreibsachen, etc.) ausgestattet werden. Dies war nur möglich, weil sich sehr viele Schulen im Großraum Hall an der Sammelaktion beteiligten. Die Kinder dort freuten sich sehr über die (gebrauchten) Dinge.

Auch während des gesamten heurigen Jahres waren wieder zahlreiche Pflichtschulen eifrigst beim Sammeln für Afrika dabei. Herr Luc Ye war vom bereits gesammelten Material begeistert und dankte allen Schulen.

Bei seinem Besuch an der PTS Hall berichtete der hohe Vertreter des Unterrichtsministeriums auch über die Schüler- bzw. Unterrichtssituation in afrikanischen Schulen, speziell in Burkina

Faso. Gänzlich verwundert und erstaunt waren die Jugendlichen, als sie hörten, dass zwischen 60 und 150 Kinder in einer Klasse sitzen – mit nur einem Lehrer. Außerdem berichtete er über das Klima in Burkina – bei uns ist es ihm eindeutig zu kalt (er sah auch zum ersten Mal Schnee!).

Die geplante Reise nach Burkina Faso im Jänner 2013 musste leider wegen einer Reisewarnung abgesagt werden.



hinten: HR Dir. Mag. Dietmar Wiener (HAK-Hall), Dir. Mag. Peter Langer (PTS-Hall), Herr Luc Ye, Prof. Mag. Erwin Schreckensperger (HAK-Hall)
vorne: Alexander, Hannah, Nadja, Srecko aus der PTS-Hall

Bericht und Foto: PTS Hall

Märchen der Brüder Grimm und die Grimmgasse

Fast ein ganzes Jahr bereitete sich die Polytechnische Schule und Fachmittelschule Wien 15 in mehreren Teilprojekten auf den 200. Gedenktag der Herausgabe des ersten Märchenbuchs der Brüder Grimm (20.12.1812) vor.

Nicht einmal viele Bewohnerinnen und Bewohner der Grimmgasse im 15. Wiener Gemeindebezirk wussten bisher, dass dieser Straßename an die Brüder Grimm erinnern soll. Doch das sollte sich mit dem 20. Dezember 2012 ändern. Schon zuvor formte der bekannte österreichische Künstler J. Christian Einfalt zwei (Grimm-)Köpfe über dem Eingangstor, über die seitdem gerätselt worden war. Jetzt aber folgte die Auflösung durch gelungene Märchen-Dekorationen aller Straßenfenster des Hauses. Teilweise wiesen diese auf bekannte Märchenelemente wie auf Märchen-Tiere, Märchen-Helden und -Heldinnen, das Böse, auf Magie & Zauberei oder auf magische Zahlen hin und andererseits fassten sie in den Parterrefenstern auch das Leben der Grimms übersichtlich zusammen. Gestaltet wurde das alles im Rahmen des human-kreativen Projektunterrichts.

Einige gelungene Bilder dreier Schülerinnen des Schuljahres 2011/12 kann man nun auch in der Einfahrt des Hauses in einer permanenten Ausstellung bewundern („Märchen-Impressionen“, Brenda Obaseki; „Hänsel und Gretel“, Soraia Rahmatulla; „Märchenprinz“, Büsra Aladag). Daneben ist die „Tür zu Grimms Märchen-Welt“ zu finden, ein Auftragswerk der bosnisch-deutschen Autorin und Malerin Ljubica Perkman, die dieses Haus als Märchenhaus gemalt hat und eigens für diese Veranstaltung anreiste. Ihr Wohnort Rodgau befindet sich nur 14 km von Hanau entfernt, der Geburtsstadt der Brüder Grimm. Nicht zuletzt deshalb war sie die ideale Person für das Brüder-Grimm-Märchen-Bild.

Die Schauspielgruppe der Polytechnischen Schule spielte bei der Ausstellungseröffnung eine moderne Fassung von „Allerleirau“, einem Grimm-Märchen des ersten Märchenbuchs nach dem Autor und Theaterbetreiber Christian Faltl und unterhielt so die zahlreichen begeisterten Besucher, unter ihnen auch Direktorin Beatrix Poppe und Bezirksvorsteher Gerhard Zatlöckl. Dieser enthüllte am Ende der Veranstaltung gemeinsam mit dem Projektlehrer Erwin Matl, der seit fast 60 Jahren in diesem Haus wohnt, eine Gedenktafel, die künftig allen Passanten zeigen wird, warum die Grimmgasse so heißt. Abschließend ließen die Schülerinnen und Schüler sieben Luftballons mit den Wünschen einiger Besucher steigen, denn „Märchen sind wie Träume“, wie Wünsche die man an das Leben hat.

Zwei Sonderbriefmarken (u. a. das Bild „Allerleirau“ der Schülerin Alexandra Milcea) und eine Broschüre zu diesem Thema wurden auch erstellt. Ein Teil der Ausstellung übersiedelte im Jänner in die Raika-Filiale Sechshauser Straße/ Kellinggasse und danach in die PTS/FMS 15.



Foto: Christian Zugger

Schülerinnen und Schüler mit ihren Märchenmasken vor dem Märchen-Haustor



Foto: Christian Zugger

Von links nach rechts: Christian Faltl (Autor des dramatisierten Grimm-Märchens Allerleirau – es gibt das in der Broschüre), Ljubica Perkman (Ihr Titelbild zu der Ausstellung ist im Eingang des Hauses und ausschnittsweise auf der Briefmarke), J. Christian Einfalt (Formte die beiden Grimm-Köpfe am Haustor sowie das große Märchenbild im Hof), Direktorin Beatrix Poppe (Polytechnische Schule Wien 15, diese Schule gestaltete die Fenster und auch die Märchenperformance bei der Ausstellungseröffnung), Bezirksvorsteher des 15. Bezirks Gerhard Zatlöckl, Alexandra Milcea (Schülerin der Polytechnischen Schule, sie zeichnete die Briefmarke „Allerleirau“), Mag. Michael Ledwinka (Märchenexperte), Erwin Matl (Lehrer an der Polytechnischen Schule und Projektleiter)



Das Märchenhaus



Märchen-Aufführung im Hof (PTS/FMS Wien 15)



Gedenktafel

Bericht: Erwin Matl, PTS Wien 15
alle Fotos: Christian Zugger

Hermine Liska in der PTS Mürz

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule in Mürzzuschlag den Lebenserinnerungen von Frau Hermine Liska.

Hermine Liska, gebürtige Kärntnerin, erzählte beeindruckend einige Erlebnisse ihrer Kindheit und Jugend zur Zeit des Nationalsozialismus. Als Zeugen Jehovas lehnte ihre Familie den Hitlergruß genauso ab, wie den Kriegsdienst. Schon in der Schule wurde sie auf Grund dessen diskriminiert. Sie weigerte sich „Heil Hitler“ zu grüßen und die Uniform der Hitlerjugend anzuziehen. Deshalb wurde den Eltern die Erziehungsberechtigung entzogen. Sie kam in zwei Umerziehungsanstalten, Zweck dieser Anstalten war die Umerziehung zu folgsamen arischen Kindern.

Stationen ihres Lebens waren:

den Eltern weggenommen, in eine Erziehungsanstalt in München gesteckt, gedemütigt, bedroht, von Heimweh geplagt, Bombenangriffe mit viel Glück überlebt, Angst um ihre Familienangehörigen ...

Trotzdem blieb sie ihren Prinzipien treu. Von Hitler kann kein Heil kommen - das war ihre tiefste Überzeugung.

Sie hat die Gräueltaten dieser Zeit ebenso überlebt, wie ihre Brüder und hat es sich als Zeitzeugin zur Aufgabe gemacht, von ihren Erlebnissen zu berichten und die Jugend zu mahnen.

Heute lebt Frau Liska in der Nähe von Graz. Sie besucht österreichweit Schulen, um besonders junge Menschen daran zu erinnern, wozu Intoleranz führen kann.



Frau Liskas Botschaft an die Jugend von heute:

„Glaubt nicht jedem und allem. Hinterfragt Dinge und verurteilt nicht sofort. Getraut euch „anders“ zu sein und lasst euch nicht vom Gruppenzwang überrumpeln. Bewahrt die christlichen Glaubensgrundsätze und ein reines Gewissen!“

Die Schüler und Schülerinnen zeigten großes Interesse daran mit der Zeitzeugin sprechen zu können und Informationen aus erster Hand und nicht nur aus Büchern zu bekommen.

Bericht und Fotos: PTS Mürzzuschlag

www.kohlerhof.com

ZILERTALER LEBENSFREUDE
KOHLERHOF
AKTIV • WELLNESS • SPA

Ganzjährig für Sie geöffnet!

Hochzeiten
Firmenfeiern
Geburtsstagsfeiern, ...

Von Kopf bis Fuß ...
... rundum entspannen und genießen in unserer
Beauty & Wellnessoase
... mit vielen Aktionen

Gutbürgerliche Küche,
durchgehend von 11 bis 22 Uhr
Preisgünstige Menüs
täglich frische Torten und Strudel

Pizza Pub
KOHLERHOF
PIZZA-PASTA and more...

Der TREFF für JUNG & ALT!

ämtliche Pizzen, Nudelgerichte und diverse Speisen auch zum Mitnehmen.

Familie Heim · Hochfügenerstraße 84 · A-6263 Fügen
Telefon 05288 / 62962 · Fax 05288 / 64130 · e-mail: info@kohlerhof.com

Multivisions-Vortrag an der PTS Mürz

„Das Internet und Handy sicher nutzen“



Ziel: Ein sicherer und verantwortungsbewusster Umgang mit Internet und Handy.

Die Direktorin Claudia Hirschmann holte sich einen Topreferenten an ihre Schule: Klaus Strassegger, Akademie für Wissensmanagement JAHE OG, IT-Experte & Leiter der Fachstelle für Medienkompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule Mürzzuschlag waren fasziniert aber auch total überrascht über die riesigen Auswirkungen kleiner unüberlegter Schritte. Sie arbeiteten bei den nachfolgend aufgezählten Punkten begeistert mit, stellten viele Fragen und bekamen viele positive Anregungen, um spätere ungewollte Probleme zu vermeiden.

- **Wie sicher sind meine Internetaktivitäten?**
- **Tipps zu Facebook, Google+, Twitter und Co.**
- **Internet-Abzockfallen & Datenmissbrauch im WWW.**
- **„Cyber-Mobbing“ und die Folgen für „Opfer“ und „Täter“.**
- **Die „Chatroom Falle“ – Wie gefährlich sind „Chatrooms“?**
- **„Lebensarchiv“ Internet und was bedeutet das für mich?**
- **Schutz vor Gewalt und Missbrauch im World Wide Web.**
- **„GROOMING“ – Anbahnung sexueller Kontakte im Internet.**
- **Internet und Handy – Kostenfallen für Jugendliche.**

POLY
POLYTECHNISCHE SCHULE
MÜRZZUSCHLAG
MÜRZ

Nur einige Antworten und Fragen zum Thema „Die Konsequenzen für später bedenken“:

Sind wir uns der Gefahren zu wenig bewusst?

KLAUS STRASSEGGER: *Das ist sicher so. Ihr bedenkt auch die Konsequenzen für das spätere Leben nicht. Eine Jugendblödeheit kann euch später zum Verhängnis werden. Rund 80 Prozent der Personalverantwortlichen recherchieren über Bewerber im Internet. Sind dann Fotos mit einer Bierflasche, Hass-Blogs über Lehrer oder rechtsextreme Symbole zu finden, wird es problematisch. Gerade Letzteres hat sich übrigens ziemlich verstärkt.*

Kann man so auch mit dem Gesetz in Konflikt kommen?

KLAUS STRASSEGGER: *Auch das wird oft nicht bedacht. Es ist nicht legal, rechtsradikales Gedankengut auf dem Handy zu haben oder seine minderjährige Freundin auf freizügige Weise zu filmen.*

Was sind für die heutigen Jugendlichen im Internet derzeit die größten Probleme?

KLAUS STRASSEGGER: *In letzter Zeit wird uns verstärkt von Anrufen mit sexuellem Hintergrund berichtet. Eben, weil jemand davor im Chat seine Telefonnummer bekannt gegeben hat. Außerdem gibt es Stalking, Mobbing und Identitätsdiebstahl - dass sich also jemand im Internet als jemand anderes ausgibt oder sich in ein Profil einhackt.*

Kaum Erwachsene und auch Jugendliche wissen über die Gefahren im Internet Bescheid. Viele Leute sind der Meinung, man kann alles tun im Internet, alles hineinschreiben oder jemanden beleidigen. „Aber da müsst ihr eines wissen“, so Klaus Strassegger, „das Internet ist kein rechtsfreier Raum“. Sämtliche Daten die ins Internet gestellt werden bleiben drinnen, das Internet vergisst nichts.

Bericht und Foto: PTS Mürzzuschlag

Projekt Jugend - OK in der PTS Mürz

Gleich der erste Schultag im Jahr 2013 wurde im Poly Mürz für ein interessanter Workshop genutzt. Die Direktorin Claudia Hirschmann lud Bezirksinspektor Erich Wagner der Polizeiinspektion Mürzzuschlag und Revierinspektorin Maria Bruggraber der Polizeiinspektion Kindberg ein, um das Projekt „Jugend-OK“ durchzuführen.

Im Zuge dieses Projektes wurden mit den Schülern die verschiedenen Arten von Gewalt und deren Folgen erarbeitet.

Sie wurden auf die Gefahren, welche durch das ungehemmte Ausleben von Wut und Aggressionen, Vandalismus, psychischer und physischer Gewalt entstehen, hingewiesen. Anhand von Videofilmen wurden die Schülerinnen und Schüler auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche durch Verwendung der neuen Medien, wie Handy und Internet, entstehen können. Sie wurden bezüglich ihres Internetverhaltens beraten.

Konkrete Anlassfälle wurden mit ihnen aufgearbeitet. Zum Abschluss führten die Beamten mit den Schülerinnen und Schülern eine Diskussion über deren Probleme durch und es wurden Lösungsansätze erarbeitet.

Eine Schülerin: „Es war voll cool und hat mir bei vielen Dingen echt

die Augen geöffnet. Ich kann viel Gehörtes und Erarbeitetes für mein Leben anwenden. Außerdem waren die beiden Polizisten echt lässig, haben uns gut verstanden, uns geduldig zugehört, vor allem aber haben sie mit uns Lösungsvorschläge für schon vorhandene Probleme erarbeitet.“



Bericht: PTS Mürzzuschlag
Foto: Treppner Gernot

Tag der Lehre im Mariazeller Land

POLYTECHNISCHE SCHULE



Bereits zum 6. Mal fand in 19 Betrieben der Region Mariazeller Land der Tag der Lehre statt, an dem die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen und der Polytechnischen Schule gemeinsam mit ihren Eltern die Möglichkeit hatten, sich von der Leistungsfähigkeit der heimischen Lehrbetriebe zu überzeugen und dabei erste Kontakte zu den Firmen zu knüpfen.

Stars der Eröffnungsveranstaltung in der Schule waren die ehemalige Schülerin Anita Mayer aus Gußwerk, die frisch gebackene Berufseuropameisterin der Maler und Michael Tobisch, der Berufsweltmeister der Maler. In einer bemerkenswerten Präsentation kommentierten sie Bilder und Filme von ihren Wettkämpfen in Japan und in Belgien.

Eindrucksvoll wurde den Eltern sowie Schülerinnen und Schülern vermittelt, welche Karrieremöglichkeiten man mit einer abgeschlossenen Lehrausbildung hat.

Im Frühjahr 2012 wurde dieses von der Schule und der Wirtschaftskammer initiierte Projekt „Tag der Lehre“ vom Unterrichtsministerium in Wien mit dem PTS-Schulgütesiegel und dem PTS Förderpreis ausgezeichnet.

Bericht: PTS Mariazell
Fotos: J. Hölblinger



vlnr: Gerhard Lammer (Wirtschaftskammer Mariazeller Land), Johann Hölblinger (Klassenvorstand PTS), Anita Mayer, Dir. Egon Schrittwieser (HS und PTS Mariazell), Michael Tobisch

PTS Perg erhält OÖ Gesundheits-Sonderpreis 2012

Die Polytechnische Schule ist sich der Wichtigkeit der Aufgabe der Schule als Vermittler von gesundem Lebensstil bewusst.

Schon viele Jahre legt die Polytechnische Schule großen Wert auf das Thema Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Schwerpunkte wie gesundes Essen in der Pause, vielseitige Bewegungsmöglichkeiten und gezielte Betreuung bei privaten und

schulischen Problemen sind in das Gesamtkonzept integriert. Unter dem Titel „Hilfe für gesundheitlich und sozial benachteiligte Schüler/innen“ wird dem Übergewicht der Kampf angesagt. Verschiedenste Angebote zum Thema Ernährung, Bewegung und psychischer Gesundheit können von Betroffenen in Anspruch genommen werden. Die Palette reicht von gezieltem Muskelaufbau im schuleigenen Fitnessstudio, Apfelaktionen, gesunde Jause. Neu ist die Errichtung eines BIOLADENS, wo handgemachte getrocknete Apfelinglinge zum Selbstkostenpreis an Schüler abgegeben werden. Seit Schulbeginn sind wir die erste Schule des Bezirks Perg, die auf Automaten mit Biogetränken sowie zuckerfreien Getränken umgestellt hat.

Bei der Preisverleihung am Dienstag, dem 23. Oktober 2012 wurde die vorbildliche Tätigkeit an der PTS Perg hervorgehoben. Ist diese berufsvorbereitende Schule doch Vorreiter für gesunde Mitarbeiter der Zukunft.

In verschiedensten Projekten hat sich die Polytechnische Schule Perg der Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler verschrieben. Die Aktivitäten gehen von Bewegung, Ernährung und Stressprophylaxe bis zur sozialen Dimension der Gesundheit. Insbesondere wird dabei auf Ressourcen für die zukünftige Berufstätigkeit geachtet. Erreicht wird dies über Bewusstseinsbildung und Angeboten zur Verhaltensmodifikation. Die Polytechnische Schule Perg geht damit weit über die Rolle des reinen Wissensvermittlers hinaus.



Freuen sich über den Sieg beim OÖ. Gesundheitspreises 2012

v.l.n.r.: Direktorin Ludmilla Lumesberger, SR Elisabeth Laimer (Sonderpreis Poly Perg), Mag. Josef Wojak (Unternehmensberatung Wojak, Sieger Kat.1), Hannes Rittberger (Fa. Pecho Druck, Sieger Kat. 2), Andrea Dobringer, Mag. Regina Göpfert und Direktor KommR Jakob Leitner (alle Fa. SPAR Warenhandels AG, Sieger Kat. 3).



V l n r: Ernst Bamberger (Uniqua Chef- OÖ), Rudolf Trauner (WK OÖ Präsident), Michaela Keplinger-Mitterlehner (Vorstand Raiffeisen Landesbank), Dir. Ludmilla Lumesberger, SR Elisabeth Laimer, Peter Csar (GÖD OÖ), Jury-Vorsitzender Friedrich Kreuzriegler (Kreuzriegler Consulting)

Foto: Dr. W. Laimer



Dipl.-Päd. Mag. Dr. Dietmar Chodura, PTSDir. Ludmilla Lumesberger, SR Elisabeth Laimer.

Bericht: PTS Perg
Fotos: Dr. W. Laimer

<http://www.gesundheitspreis.at/wettbewerb.html>

Politik holte sich Ideen



Ministerin Dr. Claudia Schmied mit sieben Bildungssprechern, Vertretern des Landes, des Bezirksschulrates und der Wirtschaft.

Ministerin Claudia Schmied in der Polytechnischen Schule Leibnitz.

MiteinigemStolzhatIngeKoch,LeiterinderPolytechnischen Schule Leibnitz, mit ihrem engagierten Team gestern „hohen Besuch“ empfangen. Bildungsministerin Claudia Schmied hatte sich mit sieben Bildungssprechern sowie Vertretern des Landes- und Bezirksschulrates in der Leibnitzer Bildungsstätte angesagt. Übrigens zum zweiten Mal innerhalb von fünf Jahren.

Grund des Besuches ist die Tatsache, dass eine Bildungsreform auch die Polytechnische Schule betreffen wird und daher ein Lokalausgleich an einer österreichweit innovativen Bildungsstätte geplant war. „Dass die Ministerin persönlich uns ausgesucht hat, macht uns schon sehr stolz. Das zeigt uns, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird und bundesweit für Aufmerksamkeit sorgt“, freut sich Koch.

Kein Wunder also, dass Schmied ihre Begleiterinnen und Begleiter mit den Worten „Sie werden staunen, was an dieser Schule alles passiert“ auf einen vielfältigen Vormittag mit Klassenbesuchen, Workshops, Straße der Berufe und Fachbereichspräsentationen einstimmte. An einem runden Tisch konnte das Team der Polytechnischen Schule seine Bedürfnisse artikulieren. Diese reichten von einer gesetzlichen Verankerung der freiwilligen 10. Schulausgangsstufe über den Ausbau von Ressourcen, um sich an die Gegebenheiten der Neuen Mittelschule anzupassen. „Künftig wird wichtig sein, den Jugendlichen Methoden mitzugeben, wie sie zu Wissen kommen. Der Lehrer wird somit zum Coach“, erntete Pädagoge Alois Tieber klare Zustimmung.

Bericht: PTS Leibnitz
Fotos: Mediengruppe der PTS Leibnitz



Bildungsministerin Dr. Claudia Schmied freute sich über das selbstgemachte Armband aus Kaffee kapseln, das ihr die Schülerinnen überreichten.



Mehr als nur strikt nach dem Lehrplan: Die PTS Leibnitz erntete großes Lob.



Mädchen der PTS MÜRZ bei Frau Dr. EBERZ

Schülerinnen des Poly Mürz besuchten mit ihrer Schulleiterin Claudia Hirschmann die Ordination der Frauenärztin Dr. Eberz in Mürzzuschlag.

Dabei wurde den Mädchen der Sinn sowie der Ablauf eines Frauenarztbesuchs erklärt und die Mädchen hatten Gelegenheit, die Untersuchungsinstrumente und den gynäkologischen Stuhl live zu sehen.

Besonders wichtig war für die Schülerinnen die Möglichkeit für sie wichtige Fragen in vertraulicher Atmosphäre zu stellen. Die angesprochenen Themen waren sehr vielfältig und umfangreich, aber besonders lebhaft wurde über die nun schon seit etlichen Jahren mögliche Impfung gegen den Gebärmutterhalskrebs diskutiert. Klarerweise fanden es auch die Mädchen unverständlich, warum diese wichtige, aber sehr teure

Impfung nicht wie andere Impfungen wenigstens teilweise bezahlt wird.

Ein Gespräch über verschiedene Möglichkeiten der Schwangerschaftsverhütung und deren Vor- und Nachteile vor allem für sehr junge Frauen rundeten den Besuch ab.

Der Besuch verlief sehr entspannt und die Mädchen waren interessierte und aktive Gesprächspartnerinnen.

Dr. Eberz: „Ich hoffe, dass ich den Mädchen damit auch eine Hilfestellung für den ersten „echten“ Frauenarztbesuch gegeben habe und freue mich darauf, dieses Projekt, das nun schon viele Jahre läuft, gemeinsam mit Frau Hirschmann auch in den nächsten Jahren der Polytechnischen Schule anzubieten.“

Bericht: PTS Mürzzuschlag
Fotos Hirschmann Claudia



PTS Mürz mit Übungsfirma „Sweet Dreams“ bei der RAIBA Oberes Mürztal

Ende Jänner hat die Polytechnische Schule Mürzzuschlag wieder ihre Übungsfirmenkataloge der Firma „Sweet Dreams“ ausgeschickt. Heuer wurde die Direktorin Claudia Hirschmann mit ihrer Handel- und Bürogruppe in die Raiba Oberes Mürztal eingeladen und Frau Astrid Grundbichler war den Jugendlichen bei der Fertigstellung der Kataloge behilflich. Die Schülerinnen konnten an diesem Tag Praxis hautnah erleben, indem sie Computer, Copierer und notwendiges Material von der Raiba benutzen durften.

Viele Polytechnische Schulen in der Steiermark haben eigene Übungsfirmen. Die Schülerinnen und Schüler erstellen Kataloge, verschicken sie an die anderen Schulen, bestellen aus schulfremden Katalogen, schreiben Lieferscheine, Rechnungen, Bestellungen und rechnen wie im wirklichen Leben über das ELBA Internet ab. Die Schulen sind über die Raiba Steiermark weit vernetzt und arbeiten eng zusammen.

Eine Schülerin: „Das hat wirklich Spaß gemacht – in dieser tollen Umgebung, man fühlt sich total wichtig – wie wenn man wirklich arbeiten würde. Wir haben echt hart gearbeitet und uns keine Pause gegönnt, aber wir haben so viel erledigt! Ich glaube, ich werde auch einmal eine eigene Firma gründen.“



Dir. Hirschmann mit Frau Grundbichler und Schülerin



Schülerinnen bei der Schneidearbeit



Frau Astrid Grundbichler mit der Arbeitsgruppe

Bericht: PTS Mürzzuschlag
Fotos: C. Hirschmann

Mit Chemie vom Rohstoff zum Werkstoff

Die Beteiligung an Österreichweiten Wettbewerben des VCÖ gehört für die Wildoner Schulen – Polytechnische Schule sowie Neue Mittelschule Wildon - schon zu fixen „Highlights“ im schulischen Unterrichtsangebot, - auch beim 12. Projektwettbewerb war die Teilnahme daher obligat.

Entsprechend dem Wettbewerbsthema „Mit Chemie vom Rohstoff zum Werkstoff“, beschloss das Planungsteam – Dir. Johann Wallner (PTS Wildon), SR Renate Wallner, HOL Monika Wollner (NMS Wildon) sowie Dr. Silvia Wallner (TU Graz) nach kurzem Überlegen sich im Wesentlichen auf Prozesse im Kunststoffbereich zu konzentrieren. Dadurch wurde es möglich natürliche Standortvorteile der Schulen nutzbringend einzubeziehen, verfügt man doch in Wildon und Umgebung über bedeutende Wirtschaftsbetriebe aus dem gesamten Kunststoffsektor.

Wie Projektleiter Dir. Johann Wallner bei der Präsentation stolz feststellte, gelang es neben einem großen experimentellen Projektteil vor allem die Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung der Schüler/innen zu fördern.

So konnten unter anderem aufschlussreiche Betriebsbesichtigungen bei den Firmen AKG, Ecoplast und Cytec Surface Specialties vom Projektteam selbsttätig koordiniert und erfolgreich realisiert werden.

Durch ergänzende Internet-Recherchen, Durchführung von Referaten, Umsetzung der Informationen auf Plakaten bzw. in Form von PowerPoint-Präsentationen gelang es eine ganzheitliche Betrachtung dieser komplexen Thematik zu verwirklichen.

Als besonderes „Highlight“ der Projektarbeiten erwiesen sich die unter Mithilfe von Dr. Silvia Wallner bereitgestellten Stationenpläne, welche den Schülerinnen und Schülern einen intensiven und dadurch nachhaltigen experimentellen Zugang zur Thematik ermöglichten.

Grundsätzlich war vor allem das selbständige Arbeiten im Bereich der Chemie von Bedeutung: Aufbau und Eigenschaften von Kunststoffen, Recycling und ähnliches mehr galt es für die Schüler/innen in Kleingruppenarbeit zu erfahren.

Die Schülerinnen und Schüler der NMS konnten sich unter der Leitung von HOL Madeleine Hauser im Rahmen des Projektes noch zusätzlich im praktischem Arbeiten mit Acrylfarben erfreuen.

Eine verstärkte Kooperation mit außerschulischen Organisationen war ein weiteres Anliegen aller am Projekt Beteiligten. Beiträge von Viktor Kolbl (Betriebsleiter der Fa. Ecoplast), Univ. Ass. DI Dr. Silvia Wallner (TU Graz) sowie der Fa. AKG rundeten das Projektgeschehen ab.

Mit einer gemeinsamen öffentlichen Präsentation der Projektergebnisse inklusive des Angebots an die zahlreichen Anwesenden den „experimentellen Zugang zu Kunststoffen“ selbsttätig zu erproben, konnte sodann ein würdiger Abschluss des diesjährigen Projektgeschehens gefunden werden.

Bericht und Fotos: PTS Wildon

Bild oben: PEK – Schmelzpunktbestimmung von Kunststoffen
Bild in der Mitte und unten: Synthese - Erzeugung von „Nylon“



Stell dir vor du stellst dich vor Projekt „Stellenbewerbung“ an der PTS Jenbach

Auch heuer versuchte man wieder, die 52 Polytechniker der PTS Jenbach (17 Mädchen, 35 Burschen) auf die so wichtige Phase der Lehrstellensuche bestmöglich vorzubereiten. Im Rahmen des Deutsch- und BO-Unterrichts übten und verfassten die Jugendlichen die verschiedenen Bewerbungsunterlagen bzw. absolvierten einen typischen Aufnahmetest. Dafür gab es dann jeweils Punkte von den unterrichtenden Lehrpersonen.

Als Höhepunkt musste dann noch ein Vorstellungsgespräch bei einem Lehrlingsbeauftragten aus der regionalen Wirtschaft, nach Berufsinteressen zugeordnet, absolviert werden. Dafür wurde an der Schule ein „Chef-Büro“ eingerichtet, vor dem die angehenden Lehrlinge angespannt auf ihr fiktives Gespräch warten mussten. Schließlich gab es auch dafür von den Vorgesetzten Punkte und sofortige Rückmeldung über Stärken und Schwächen. Bei einem gemeinsamen Schulfrühstück vor den Semesterferien wurden dann die 2 jeweils Besten der 4 Deutsch-Gruppen prämiert. Im Vordergrund stand aber für jeden die wichtige Bewerbungs-Erfahrung, die auf der Suche nach der erhofften Lehrstelle helfen sollte. Dank für die Zusammenarbeit gilt den Chefs bzw. Lehrlingsbetreuern der Firmen GE Jenbacher Gasmotoren, Binder Holz, Tyrolit Schleifmittel, Uhren und Schmuck Kriegl und Finanzberatung Tyrol Equity.

Bericht und Foto: PTS Jenbach



Vorstellungsgespräch mit Frau Thurnbichler von der Fa. Tyrolit

Gemeinschaftsprojekt zwischen PTS Kössen und SPZ St. Johann

Aus der Überlegung den Schülerinnen und Schülern des Fachbereichs Gesundheit/Soziale Dienste einen besseren Einblick und häufigeren Kontakt zu sozialen Einrichtungen zu bieten, ist die Idee geboren, ein Ganzjahresprojekt mit der Klasse 2AB des Sonderpädagogischen Zentrums St. Johann zu verwirklichen.

Die beiden Lehrerinnen Daniela Schlechter-Kitzbichler für das SPZ und Isabell Eichinger für die PTS planten im Herbst den groben Ablauf des Projekts, bei dem vor allem der direkte Kontakt unserer Schüler/innen mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen im Vordergrund steht. Ziel ist der Abbau von Vorurteilen gegenüber Minderheiten, Motivation zu Hilfsbereitschaft und Aufbau von Verständnis gegenüber Schwächeren der Gesellschaft.

Frau Dipl.-Päd. Schlechter-Kitzbichler vermittelte unseren Jugendlichen auf spielerische Art, was es bedeutet, beeinträchtigt zu sein. So versuchten Schüler/innen mit verbundenen Augen ein Joghurt zu essen, andere mussten eine/n Mitschüler/in füttern, indem sie hinter ihm standen. Frau Schlechter-Kitzbichler erzählte von ihrer Arbeit mit Sonderschülerinnen und Sonderschüler, deren Beeinträchtigungen aber auch ihren Fähigkeiten, ihrer Dankbarkeit und Anhänglichkeit. Ebenso erfuhren die Schüler/innen vom Bauernhofprojekt der Koll. Schlechter-Kitzbichler, welches ihren Schützlingen das Lernen durch Handeln ermöglicht.

Die erste gemeinsame Aktion war die Weihnachtsfeier im SPZ St. Johann am 20. Dezember. Unsere Schüler/innen bastelten mit den St. Johanner Schüleinnen und Schüler Weihnachtskarten, spielten mit ihnen und halfen ihnen beim Vorbereiten des Krippenspiels.

Zum Schluss gab es, gemeinsam mit den Lehrern; Betreuern, Eltern sowie Sponsoren, eine Jause. Dies war für unsere Polytechniker/innen ein ganz besonderer Vormittag mit vielen positiven Eindrücken, sie freuen sich jetzt schon auf das nächste – bereits geplante - Wiedersehen!

Bericht und Fotos: Isabell Eichinger, PTS Kössen



PTS Stegersbach sorgt für Venezianisches Flair

Wer kennt sie nicht, die berühmten Masken des Karnevals von Venedig. Seit einiger Zeit sind diese nun auch in Stegersbach zu bewundern.

Die Dienstleistungsgruppe der Polytechnischen Schule hat sich im Unterrichtsfach Kreatives Gestalten dieses Themas angenommen und unter der fachkundigen Anleitung von Frau Fachlehrer Manuela Gurdet tolle Exponate geschaffen. Diese zieren nun die Auslagen eines Fachgeschäftes („Pokomandy Optik“) in Stegersbach und etliche positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeugen von großem Gefallen. Daher werden die Kunstwerke der Schülerinnen der PTS Stegersbach auch über das Ende des Faschings hinaus noch zu bewundern sein.

Das Tragen von Masken ist ja auch in Venedig außerhalb des Karnevals üblich, so in den zwei Wochen vor Pfingsten und danach bis Mitte Juni.

Bericht: PTS Stegersbach
Fotos: Manuela Gurdet



Niederösterreich

Heiße Phase bei der Lehrstellensuche

Firmenbesuche helfen den Schülern bei der richtigen Wahl der Lehrstelle

Viele Zeitungen berichten darüber, man hört laufend Lehrstellenwerbung im Radio: Die heiße Phase im Suchen und Finden von Lehrstellen ist angebrochen.

Die PTS Himberg unterstützt diesen Prozess aktiv durch Bewerbungstraining und gezieltes Verfassen von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben. Zusätzlich werden auch immer wieder ausbildende Firmen besucht, was den jungen Leuten die Entscheidung erleichtern soll, welcher Lehrberuf zu Ihnen passt.

So fanden in den letzten Wochen Exkursionen zu zwei namhaften österreichischen Betrieben statt, die eine sehr herausfordernde Lehrlingsausbildung anbieten. Firma Spar lud im Jänner in die Zentrale nach St. Pölten ein. Hier konnte das Zentrallager besichtigt werden und später durften die Schüler in einem Spar Markt sieben Stationen zum Thema „Tätigkeiten und Umfeld eines Einzelhandelskauffmannes/ einer Einzelhandelskauffrau“ absolvieren.



Jaqueline bei der kniffligen Abrechnungsstation von SPAR

„Die Station an der Kassa bei Spar war richtig spannend,“ erzählt Jaqueline Längenfelder aus der Büro/Handel Klasse „ich hätte mir nicht gedacht, dass die Abrechnung so kompliziert sein kann!“ Ihre Lehrerin berichtet schmunzelnd über gefinkeltes Einbauen von versteckten Fallen, die von den Schülern im Kassabereich zu bewältigen waren.

Auch ÖBB Railcargo öffnete am 18. Februar seine Pforten. Hier ging es vorwiegend um den zukunftssträchtigen Beruf „Speditonskauffmann/frau“, den der Lehrlingsverantwortlichen der ÖBB Railcargo, Herr Höbart präsentierte. Den Jugendlichen war es im Anschluss auch möglich, die Büroräumlichkeiten zu besichtigen, um somit eventuell Ihren zukünftigen Arbeitsplatz kennen zu lernen.

Das POLY Himberg PRÄGT

Als Nachfolgeprojekt der pneumatisch gesteuerten Transportanlage „Eierfärbemaschine“ (zu sehen unter <http://www.youtube.com/watch?v=ENuDez7dYBQ>), das im Schuljahr 2010/2011 durchgeführt und mit dem IMST-Award 2011 ausgezeichnet wurde, beschloss das Technikteam der PTS Himberg im vergangenen Jahr, diese Anlage in eine vollautomatische Prägemaschine - Das POLY Himberg PRÄGT - umzubauen.

Ziel dieses Projekts war es, durch fächer- und fachgruppenübergreifenden Unterricht - neben der fachlichen Kompetenzerweiterung - unseren Schülerinnen und Schülern praxisnahes und teamorientiertes Arbeiten zu vermitteln.

Schülerinnen und Schüler der Fachbereiche Elektrotechnik, Mechatronik, Verfahrenstechnik und Digitale Fotografie waren unter der Projektleitung von Dipl. Päd. Jürgen Krenmayr an diesem Projekt beteiligt.

Nach vielen Planungs- u. Arbeitsstunden gelang es, eine pneumatische Fertigungsanlage zu bauen, mit der es möglich ist, Schlüsselanhänger mit dem Schullogo zu prägen, die zum Entriegeln von Einkaufswagen benutzt werden können.

Die Anlage war natürlich das Highlight am PTS-Stand bei der „Job Jet Fair“ Jugendmesse, die im Oktober im Multiversum Schwechat stattfand. Unter (<http://www.youtube.com/watch?v=itM0rp1RAaQ&feature=youtu.be>) ist die Maschine im Internet „in action“ zu sehen!



Bericht und Foto: PTS Himberg

Projekt Kellersanierung in der PTS Himberg

Praxisorientiertes Arbeiten im Fachbereich Bau

Aufgrund von eingedrungener Feuchtigkeit im Keller der Himberger Schule musste das Mauerwerk an einigen Stellen komplett entfernt werden. Der Lehrer der Fachgruppe Bau, Volker Giefing, sah die Herausforderung und machte ein interessantes Projekt daraus. Die Schüler

übernahmen die wichtige Aufgabe, den Raum zu sanieren. „Die Idee kam mir ganz spontan!“, erzählt der Fachlehrer, „Bei den Sanierungstätigkeiten handelt es sich um Grundfertigkeiten, die in der Baubranche tagtäglich dazu gehören!“

So durften die Schüler unter fachmännischer Anleitung ihres Lehrers neue Mauerkanten setzen, Grobputz anwerfen, Feinputz auftragen, Löcher verspachteln und schließlich auch das

Mauerwerk abreiben. Das Arbeiten machte den zukünftigen Baulehrlingen großen Spaß, da die Veränderungen und Verbesserungen durch ihre Arbeit deutlich sichtbar sind.

Gerade fertiggestellt wurde auch schon der nächste große Arbeitsschritt definiert. „Wir werden noch in diesem Jahr den Raum neu ausmalen und verschiedene Farben und Ausmaltechniken ausprobieren“ berichtet der Lehrer.

Kilo gegen Armut

Ein leeres Einkaufswagen und ein leerer Kühlschrank sind für viele Haushalte in Österreich traurige Realität. Deshalb beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule Mistelbach an der Aktion „KILO GEGEN ARMUT“ und sammeln Lebensmittel für das Caritas Projekt LE+O. Die gesammelten Lebensmittel werden in den einzelnen Pfarren an betroffene Familien weitergegeben.

Schulsprecher Florian Klinghofer unterstützt die Aktion, indem er seine Kolleginnen und Kollegen immer wieder motiviert, Lebensmittel in die Schule mitzubringen. Er selber und viele andere auch sind über die Tatsache, dass jeder achte Österreicher an der Armutsgrenze lebt, erschüttert. Dass Armut nicht nur mit Geld zu tun hat, sondern auch die soziale Stellung betrifft und sogar Auswirkungen auf die Gesundheit hat, dies erfuhren die Schülerinnen und Schüler am 27. November im Rahmen eines Workshops, der von der Caritas abgehalten wurde.

Am 13.12. überbringen 25 Schülerinnen und Schüler der PTS Mistelbach die gesammelten Lebensmittel am Stephansplatz und haben somit einen Beitrag gegen die Armut in Österreich geleistet. Die Direktorin, Gabriele



Manuel Pleil, Florian Klinghofer (Schulsprecher), Marcel Dworak, Daniel Kukula, DPTS Gabriele Helmer, David Stojcic, Raphael Schwarzenberger, Damen von der Caritas, Christina Battista, Julia König, Nina Miedler

Helmer, freut sich über das soziale Engagement ihrer Schülerinnen und Schüler.

Bericht und Foto: PTS Mistelbach

Übergabe der Lebensmittelpakete

Am 13. Dezember führten 14 Schülerinnen und Schüler der PTS Mistelbach mit Frau Dir. Helmer auf den Stephansplatz, um dort das symbolische Packerl im Wert von vier Kartons mit haltbaren Lebensmitteln bei der Aktion „Kilo gegen Armut“ an Young Caritas zu übergeben.

Im Rahmen des Projekts „RESPECT YOU and ME“ gibt es vor Weihnachten zwei Projektstage mit aktuellen Themen. Viele Menschen auf der Straße werden sich auch über selbstgebackene Lebkuchenherzen freuen.

Bericht und Fotos: PTS Mistelbach



Praktischer Werkstättenunterricht an der Polytechnischen Schule St. Pölten

Im Rahmen des Werkstättenunterrichtes fertigten die engagierten Schüler des Fachbereiches Bau der Polytechnischen Schule St. Pölten im Herbst das Fundament für die neu zu errichtende Bauhütte an. Der Aushub wurde vom Magistrat der Landeshauptstadt St. Pölten entsorgt. Dankenswerterweise wurde das erforderliche Baumaterial für das Fundament (Rollschotter, Zement und Schotter) von der Firma Jäger Bau kostenlos zur Verfügung gestellt.

Trotz widriger Wetterbedingungen (Regen) gingen die Schüler mit großem Eifer an das neue Projekt heran. Mit Spitzhacke, Spaten und Schaufel wurde eine Baugrube von 40 cm Tiefe per Hand ausgehoben. Der Aushub wurde mit Schiebetrühen außerhalb des Schulhofes deponiert. Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde die Grube bis auf 10 cm mit Rollschotter befüllt.

Eine Schalung für das Betonfundament wurde von den Schülern angefertigt und anschließend mit händisch abgemischtem Beton ausgegossen und mit Baustahlgitter bewehrt. So entstand eine stabile Platte mit einer Dicke von ca. 10 cm für die neu zu errichtende Bauhütte.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen, nach nur 18 Werkstättenstunden präsentierten die Schüler stolz das Ergebnis ihres Arbeitseinsatzes.

Der nächste Bauabschnitt, die Aufstellung der Bauhütte, wird von den Schülern schon ungeduldig erwartet. Sobald es die Witterung erlaubt wird dieses Bauvorhaben in die Tat umgesetzt.



Foto: PTS St. Pölten



Foto: PTS St. Pölten



Foto: PTS St. Pölten



BBS WOLFSBERG
 BerufsbasisSchule
 Die 9. Schulstufe

Maschinenbau an der BerufsbasisSchule Wolfsberg

Zusatzangebot für besonders begabte Schüler im Fachbereich Metall

Ab dem Schuljahr 2012/13 gibt es an der BBS das Projekt Maschinenbau für besonders begabte Schüler im Fachbereich Metall. Zusätzlich zum regulären Unterricht in der Werkstätte erhalten die Schüler/innen die Möglichkeit bei der Produktion von Maschinenteilen ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Ausgehend von der Planung über die Herstellung der Einzelteile verläuft der Prozess bis zur Zusammensetzung der gefertigten Teile.

In diesem Schuljahr wurde ein Rolltisch für die Bandsäge in der Metallwerkstätte gebaut. Dabei lagen die Schwerpunkte in den Bereichen Zerspanungstechnik und thermisches Fügen. Das Hauptaugenmerk wurde dabei auf ein möglichst praxisnahes Arbeiten gelegt.



Der Dank des betreuenden Projektleiters Michael Kuntner gilt Herrn Karl-Heinz Arnold von der Firma EURO-TECH in St. Gertraud und Herrn Klaus Führer von der Firma STEKO-METALLBAU in Obdach.

Bericht und Foto: PTS Wolfsberg

„Reinwerfen statt wegwerfen“ – Abfallprojekt der PTS Villach

Am 27. Februar 2013 startete an unserer Schule das Abfallprojekt „Reinwerfen statt wegwerfen“. In Zusammenarbeit mit der Stadt Villach wurde ein halbjähriges Projekt geplant, wie wir alle Müll vermeiden können, wie wir Müll richtig trennen werden und dadurch einen geschärften Blick auf unsere unmittelbare Umwelt entwickeln. Das Projekt ist in 3 Phasen gegliedert



Ist-Stand-Erhebung und Informationen zur sinnvollen Müllverwertung:

Die Beauftragte der Abfallwirtschaft, Fr. Ing. Mag. Antonia Bernhardt, macht in ihren Workshops unsere Schülerinnen und Schüler fit für:

- ☞ Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Abfallthematik
- ☞ Stärkung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler
- ☞ Sensibilisierung für die Problematik der „Vermüllung“
- ☞ Reduktion der Abfall- und Reinigungskosten

Mit dem Wirtschaftshof der Stadt Villach haben wir einen Arbeitseinsatz vereinbart:

Die praktische Arbeit ist an unserer Schule ein Eckpfeiler im täglichen Ablauf. Schülerinnen und Schüler auf die duale Ausbildung vorzubereiten ist eine Hauptaufgabe. Daher war es uns wichtig, das im Projekt „Reinwerfen statt wegwerfen“ auch die Praxis vorkommt. Unsere Schülerinnen und Schüler helfen bei Arbeiten im Schulgebäude und rund um der Schule mit:

- ☞ Sanierung der Stiegen Aufgänge (Pflasterungen, Einfassungen),
- ☞ Überprüfung und Instandsetzung von Geländern (Holz, Stahl),
- ☞ Sanierung von Leistensteinen und Pflastermulden (Abklärung Gefahr durch Straßenverkehr),
- ☞ Malerarbeiten bei Geländern,
- ☞ Händische Straßenreinigung Bereich Schule – Bahnhof (Bezirksschule, viele Fahrschüler);

Die detaillierte Arbeitsplanung erfolgt vor der Präsentation an der Polytechnischen Schule. Die Schülerinnen und Schüler werden jeweils einen Tag als Arbeitseinsatz mitmachen. Die Witterung im März kann gewisse Arbeiten beeinflussen bzw. unmöglich machen, daher muss die Planung auch spätere Zeitpunkte beinhalten.

Maßnahmen in den Klassenräumen:

Die Stadt Villach stellt neue Müllinseln zur Verfügung, die jeweils von den Klassenverantwortlichen betreut werden. Geplant ist, dass die Mülltonnen von den Schülerinnen und Schülern täglich selbst entsorgt werden. Damit erhoffen wir uns alle eine starke Sensibilisierung zur Problematik und vor allem Nachhaltigkeit für den weiteren Lebensweg.

Bericht: PTS Villach
 Foto: Siegfried Ortner

PTS Feldkirchen: Bundesweites Ausbildungszentrum im Fachbereich Bau

Im Rahmen der Bachelorausbildung für Polytechnische Schulen hat Kärnten die Aus- und Weiterbildung für den Fachbereich „Bau“ übernommen.

Ein Großteil der Praxismodule, an denen Lehrerinnen und Lehrer aus allen Bundesländern teilnehmen können, wird an der Polytechnischen Schule Feldkirchen abgehalten. Die Organisation und Leitung dieser Veranstaltungen liegt – in Zusammenarbeit mit der PH Kärnten – in den bewährten Händen von Koll. Hans Schlitzer.

In der Woche vom 25. Februar bis 1. März fand das Modul „Mauern und Vermessen“ statt, zu dem als Referent Herr Baumeister Erich Bujar, u. a., auch Lehrer an der Berufsschule für Bau in Völkermarkt, gewonnen werden konnte.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit der Organisation und den Inhalten der Veranstaltung höchst zufrieden und äußerten sich begeistert über die optimale technische Ausstattung der Werkstätten und Fachräume an der PTS Feldkirchen.

Das nächste Praxismodul – „Fliesenlegen und Mosaik“ – wird Anfang Dezember d. J. ebenfalls in der PTS Feldkirchen durchgeführt werden.



Bericht und Fotos: Mag.^a Claudia Jöbstl – Juvan
PTS Feldkirchen

Vorarlberg

Vorarlberg: Hoher Stellenwert der Polytechnischen Schulen bei der Wirtschaft

Am 23. Februar 2013 öffnete die Ausbildungsmesse „HiPos Chancen-Kompass“ ihre Pforten. Mit über 40 Ausstellern, die sich auf dieser Ausbildungsmesse im Walgau präsentierten, ist diese Veranstaltung die größte im Bereich Bildung in der Region des südlichen Vorarlberg. Gemeinsam mit einem breiten Mix von Ausbildungsbetrieben präsentierten sich die Polytechnischen Schulen Bludenz, Feldkirch und Thüringen dem interessierten Publikum.



Schülerinnen stellten die Polytechnische Schule vor



Stand der Polytechnischen Schulen im Walgau mit Metall-Werkstück „Pavillon“

Die Einbindung der Polytechnischen Schulen der Region in diese Veranstaltung beweist wieder einmal den hohen Stellenwert, den die Polytechnischen Schulen bei der Wirtschaft in Vorarlberg genießen. Die Polytechnischen Schulen setzen laut Wirtschaftskammer-Präsident Manfred Rein hervorragend um, was die Vorarlberger Bildungsexperten fordern. Und Präsident Rein kennt deren enorme Bedeutung für die heimische Wirtschaft: **„Sie genießen in Vorarlberg eine ganz andere, viel höhere Anerkennung als in anderen Bundesländern und sind für die Wirtschaft ganz wichtige Schulen.“**

(Zitat „Vorarlberger Nachrichten“ vom 1.3.2013)

Bericht und Fotos: Dir. OSR Manfred Sonderegger, PTS Bludenz

Ankündigung:

SOAK 2013

vom 20. bis 23. August 2013 in Villach / Ktn.

Das genaue Programm wird in der nächsten Ausgabe von **POLYaktiv** bekanntgegeben und kann auch auf der Homepage des Vereines nachgelesen werden.

Der Staatsdienst muss zum Nutzen derer geführt werden,
die ihm anvertraut werden, nicht zum Nutzen derer,
denen er anvertraut ist. Marcus Tullius Cicero

**Berichte und Informationen sind auch auf der
Homepage unseres Vereines nachzulesen:**

www.polyaktiv.at



POLYTECHNISCHE SCHULE